Zeitschrift: Der neue schweizerische Republikaner

Herausgeber: Escher; Usteri

Band: 4 (1801)

Buchbesprechung: Kleine Schriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aufbewahrt wird. Auf Verlangen der Gemeindsverordneten soll das Protokoll in zwey Doppeln ausgefertiget werden, in welchem Fall denn das zweyte Doppel jeweilen von dem erstgewählten Gemeindsverordneten aufbewahrt werden soll.

30. Wenn über die Gesetzförmigkeit der Verhandlung einer Generalversammlung Streitigkeit entstehen sollten, so wird die Verwaltungskammer des Cantons, unter Vorbehalt der Weiterziehung an den Vollziehungsrath, darüber entscheiden. Dieselbe ist befugt, widergesetzliche Beschlüsse der Generalversammlungen aufzuheben.

2) Wahl der Mitglieder des Gemeinderaths und der Gemeindsverordneten.

31. Die Wahlen der Mitglieder des Gemeinderaths und der Gemeindsverordneten geschehen durch die absolute Mehrheit der anwesenden Glieder der Generalversammlung, mittelst offenem oder geheimem Abmehren, so wie es jedesmal von der Mehrheit der Versammlung durch ein offenes Mehr entschieden werden wird.

32. Jedem der zu einer von der Generalversammlung zu vergebenden Stelle befördert wird, soll sogleich nach geschehener Wahl, ein mit den Unterschriften des Vorsitzers, des Secretärs und der Stimmzähler versehener Auszug aus dem Protokoll ausgefertigt und zugesandt werden.

33. Es ist demselben eine Zeitfrist von 24 Stunden, nach dem ihm seine Wahl wird bekannt geworden seyn, gestattet, um dieselbe auszuschlagen; nicht geschehenden Falls es anzusehen ist, als wenn er die Stelle angenommen hätte.

34. Diese von der Generalversammlung der Ortsbürger vorgenommene Wahlen, sollen auch durch einen nach Vorschrift des Art. 32 eingerichteten Auszug aus dem Protokoll, dem Distriktsstatthalter und von diesem dem Regierungsstatthalter des Cantons zugesandt werden.

(Der Fortsetzung folgt.)

Kleine Schriften.

Ueber wissenschaftliche Erziehung in Bezug auf die wissenschaftliche Lehranstalt. Eine Eröffnungsrede der mit den Zöglingen dieses Instituts öffentlich vorgenommenen Prüffungen. Von Friedrich Trechsel, Candidaten des Predigtamtes. 8. Bern b. Stämpfli 1801. S. 30.

Dieser sehr wohlgeschriebne Aufsatz ist bestimmt, von der Einrichtung einer seit Anfang dieses Jahres bestehenden Privatlehranstalt Nachricht zu geben, die zum Zwecke hat, die grossen Lücken zwischen Schulen und höheren wissenschaftlichen Laufbahnen auszufüllen, das Drückende in Studienanstalten, bey denen diese Lücken auf Unkosten einer nothwendigen Vielseitigkeit gefüllt sind, so wie das Unzusammenhängende eines bloßen Privatunterrichts zu vermeiden und bey wirklicher Beybringung der Elementarkenntnisse und Fundamentalwissenschaften eine tiefer greifende Bearbeitung der gesamten Seelenkräfte zu bewirken. „Um im bunten Gewirre (so bezeichnet der Vf. S. 9 die Jünglinge, welche er und seine Mitarbeiter bey Bildung der Anstalt im Auge hatten) menschlicher Betriebe dasjenige Publikum junger Leute zu fixiren und auszuzeichnen, das zur Idee einer allgemeinen wissenschaftlichen Erziehung berechtigen und derselben Anwendung verschaffen könnte, um eine Classe zu erziehender Subjekte auszuheben, in deren zukünftiger Bestimmung bey aller Verschiedenheit so viele gemeinschaftliche Züge zu entdecken sind, daß bey ihrer Vorbildung an Uebereinstimmung und Einheit nach Plan und Methode zu denken ist, so zieht sich diese Classe in vielfacher Verzweigung durch die bürgerliche Gesellschaft, und befaßt im allgemeinen Umriß die gesamte Zahl solcher, deren einstige Beschäftigung und Lage in der Welt, so weit vorauszusehen — mehr auf Denken, als auf mechanisches Arbeiten, mehr auf Wissenschaft als Kunstgeschicklichkeit gegründet ist, und daher weniger auf Erwerbung von körperlicher als aber geistiger Fertigkeit hindeutet; also nicht nur die, welche sich zu einem eigentlichen wissenschaftlichen Beruf anschicken, und ein bestimmtes Fach menschlichen Wissens als ihre künftige Erwerbsquelle betrachten, sondern auch die, deren Ziel so fest aufgesteckt noch nicht ist, für die aber in den Umständen Aufforderung liegt, ihrem Geiste einstweilen diejenige Vorbereitung zu verschaffen, die zu jeder liberalern Beschäftigung nöthig ist, und in einem gewissen Zeitpunkt freye Auswahl im Gebiete derselben möglich macht; auch die, welche bey ihrem einstigen Berufe zwar nicht unmittelbar Befriedigung ihrer Bedürfnisse und ihren Erwerb im eigentlichen Reiche wissenschaftlicher Kenntnisse suchen, aber doch Stärkung zu ihrer Arbeit, aufmunternde Erholung nach derselben

und einen Genuß geistiger Art, wie nichts so rein und ungetrübt gewährt; solche also, denen die Wissenschaften zwar nicht zum Wohnhause bestimmt sind, aber wohl zum frölich heitern Angebäude, um da die freyere Zeit zur Erhaltung und Erfrischung intellektueller Gesundheit zu benutzen; auch alle die, welche eine gefällige Lage in der Welt von der Anzahl derjenigen loszuzählen scheint, denen ein bestimmtes Fach menschlicher Beschäftigung zur Nothwendigkeit gemacht worden, die aber eben dadurch, gegen Menschheit, Vaterland und sich selbst die Verbindlichkeit einzugehen scheinen, an der Ausbildung ihrer Geisteskräfte in dem Maaße zu arbeiten, als ihnen mehrere und heiterere Muße zu Theil ward."

Die Gegenstände des Unterrichts in der Anstalt sind: Religion, Moral, Logik, Mathematik, Zeichnung, lateinische und französische Sprache, deutscher Styl, Anthropologie, Physik, Geschichte und Geographie.

Wir heben noch eine schöne Stelle dieser Rede (S. 20) aus, die die Vortheile öffentlicher Erziehung für Kopf und Herz, darstellt. „Die Bahn zur Wissenschaft ist doch mehr oder weniger rauh, der Weg zu jener Höhe hie und da steil und beschwerlich, und jedes dauernde Bestreben erfordert dauernden Muth und stetigen Trieb, der bey aller Fülle innerer Kraft doch auch von aussen angefrischt werden muß. So wie nun hiezu kein besseres Mittel ist, als die Nacheiferung, die in jeder menschlichen Seele liegt, ins gehörige Spiel zu setzen, und dem Ehrgefühl von Frühe an, Wirksamkeit zum Guten und Lobenswerthen zu verschaffen, so ergiebt sich auch bey der Theilnahme an einem gemeinschaftlichen Unterricht für die Lernenden eine wechselseitige Selbstbelehrung durch Mittheilung, angemeßne Verarbeitung und genaueres Anknüpfen neuerlangter Kenntnisse an vorhandene, die bey gänzlicher Privaterziehung nothwendig wegfallen muß. Im geistigen Verkehr mit einem nacheifernden Kreise übt und stärkt sich so die Kraft, erleichtert sich die Mühe, und der zu Zeiten sinkende Muth belebt sich am raschen Vordrang der Mitschüler; und wenn für denjenigen, der bloß im Schooße des väterlichen Hauses erzogen wird, da mehr oder weniger elterlich schwachen Schmeichelungen erwachender und wachsender Leidenschaften preis gegeben ist, da unabläßig den Unterschied zwischen Herrschaft und Dienenden vor Augen hat, Theilnahme am Wohl und anderer zwar wohl nach Worten lernt, aber keinen Kreis von Jugendfreunden unmittelbar um sich findet, für den er sich zunächst nach seinem väterlichen Hause interessieren kann, wenn für diesen auf der langen Leiter des Gemeingeistes und der Anschließung an andre eine Sprosse fehlt, die ihn am weitern Hinaufsteigen entweder wirklich hindert oder doch davon abschreckt, — so ist hingegen öffentliche Erziehung die sichere Brücke über Selbstsüchtigkeit, Distinctionsgeist, und engherzigen Egoismus. Wie um den ins Wasser geworfenen Stein auf einer stillen Oberfläche wellende Kreise sich bilden, engere und weitere und immer weitere, so legt sich auch um den auf die Erde gebornen Menschen zuerst der Kreis der liebenden Eltern, Geschwister, Verwandten, Gespielen und Freunden, und weiter hinaus, seiner Vaterstadt, seines Vaterlands, des ganzen Menschengeschlechts, damit er zwar in eben dem Verhältniß sich enger und inniger anschließe, als jene Kreise ihn inniger und näher umfassen; aber doch auch an den Grenzen keines einzigen sein Herz untheilnehmend für die übrigen verhärte. So lockt uns die Natur selbst allmählig ins gesellige Leben hinein, und führt durch helfende Mittelstufen von einem Grade der Menschlichkeit zum andern. Einstweilen, bis er als Mitglied in eine höhere gesellschaftliche Ordnung eintritt, gewöhnt sich der werdende Jüngling im Zirkel seiner Mitschüler an Verträglichkeit, Gehorsam unter Gesetze, Gerechtigkeit, Bescheidenheit und jede gesellige Tugend, und sein Herz lernt sich erweitern und jugendlich warm schlagen für die Gesellschaft derer, die unter gemeinschaftlicher Beschäftigung mit ihm ihren Weg durch die Knabenjahre hinaufwandeln. Erfüllt uns doch mit froher Rückerinnerung der Anblick derer, mit denen wir einst unter manchem traulichem Gespräch, durch manchen schönen Morgen und Abend, mit mancher gemeinschaftlichen Ermüdung die Reise nach einem Ziele machten; wie viel mehr und wie viel billiger ist das Andenken an den miteinander zugebrachten schönen heitern Morgen des Lebens, unsren Seelen ein eng zusammenschließendes blumichtes Band! Wohl dem, der, wenn er zurückblickt auf den Garten am Aufgang seines Daseyns, da auch noch liebliche Gestalten von Jugendfreunden gewahr wird, mit denen er unter mancherley Beschäftigung und Spiel jugendlich froh sich übte und stärkte und zu reiferem Alter anwuchs. Im schwülen Weltgetümmel wird ihn noch oft ein frischer Hauch aus jenen Gefilden herüber mit Kühlung anwehen und segnend wird er noch im Westen seines Lebens auf den Osten desselben zurücksehen, wo Jugendfreundschaft ihm die Hand bot, und ihn an die Menschen und das Leben hinanführte!"